

5.9 Kreisergebnisse der Agenturbezirke Bielefeld, Detmold, Herford, Paderborn (Übersichtskarte und Tabelle)

Beschäftigungswachstum

- 01 Bottrop
- 02 Oberhausen
- 03 Gelsenkirchen
- 04 Herne
- 05 Bochum
- 06 Duisburg
- 07 Mülheim
- 08 Hagen
- 09 Remscheid
- 10 Krefeld
- 11 Düsseldorf
- 12 Solingen
- 13 Leverkusen
- 14 Rhein.-Bergischer Kreis
- 15 Wuppertal
- 16 Ennepe-Ruhr
- 17 Mönchengladbach
- 18 Aachen, Stadt



Arbeitsagenturen:	Bielefeld, Detmold, Herford, Paderborn
IHK-Bezirke:	Bielefeld, Detmold
Regierungsbezirk:	Detmold

Kreis	Beschäftigungswachstum	Branche	Lohn	Qualifikation	Größe	Standort (Abw. Ø West)	Kreistyp
Minden-Lübbecke	0,01	-0,22	0,17	-0,17	0,07	0,42	3
Herford	-0,33	-0,73	0,21	-0,27	0,27	0,36	2
Gütersloh	0,69	-0,66	0,04	-0,17	-0,08	1,82	2
Bielefeld	-0,76	0,06	0,32	-0,01	-0,13	-0,6	1
Lippe	-0,45	-0,34	0,12	-0,15	0,29	0,09	3
Paderborn	1,29	-0,27	0,08	-0,01	0,17	1,13	6
Höxter	-0,85	-0,34	0,12	-0,3	0,45	-0,61	7

5.9.1 Minden-Lübbecke

Im Untersuchungszeitraum gab es in Minden-Lübbecke einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeit-äquivalenten) von 0,01 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Minden-Lübbecke:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,17
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,42

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Minden-Lübbecke beträgt 0,17. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Minden-Lübbecke aufgrund des Lohnniveaus um 0,17 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Minden-Lübbecke beträgt 0,42. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Minden-Lübbecke aufgrund des Standorteffekts um 0,42 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Minden-Lübbecke beträgt -0,22. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Minden-Lübbecke aufgrund des Branchenmixes um -0,22 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Minden-Lübbecke über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Minden-Lübbecke unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
Gesundheits- und Sozialwesen	12,37	3,77	2,68	Gastgewerbe	2,12	-0,26	0,80
				Land- und Forstwirtschaft	0,63	-0,10	0,65
				Fahrzeugbau	3,29	-1,93	1,07
				Freizeitbezogene Dienstleistungen	0,89	-0,47	1,50
				Gesellschaftsbez. Dienstleistungen	1,71	-0,50	0,20
				Verkehr, Nachrichten	3,58	-1,58	0,71
				Kredit, Versicherung	2,34	-1,91	1,49
				Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen	5,59	-2,43	6,31
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Minden-Lübbecke über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Minden-Lübbecke unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
Handel	14,69	0,71	-0,58	Chemische Industrie	1,49	-1,13	-2,61
Energiewirtschaft	1,39	0,24	-1,47	Erziehung, Unterricht	2,30	-0,66	-0,43
Holzgewerbe	5,08	3,23	-2,55	Metallerzeugung und -verarbeitung	3,21	-0,23	-1,61
Haushaltsbez. Dienstleistungen	1,14	0,33	-1,33	Feinkeramik und Glas	0,15	-0,41	-1,61
Papier, Druck	2,91	1,17	-1,65	Gebietskörperschaften Sozialversicherung	4,15	-1,80	-0,41
Gummi, Kunststoff	3,07	1,20	-0,45	Bergbau	0,07	-0,51	-8,20
Gewinnung von Steinen und Erden	1,37	0,47	-4,07	Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren	0,02	-0,16	-4,27
Maschinenbau	6,97	2,59	-0,66	Ernährung	2,77	-0,24	-2,21
Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik	7,25	0,04	-0,51	Baugewerbe	7,22	-0,20	-3,44
Leder, Textil	2,23	0,77	-6,92				

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Minden-Lübbecke
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Minden-Lübbecke vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Minden-Lübbecke beträgt 0,07. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Minden-Lübbecke aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,07 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Minden-Lübbecke

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	25,79	-0,25	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	26,13	1,73	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	48,08	-1,49	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Minden-Lübbecke

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Minden-Lübbecke vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Minden-Lübbecke beträgt -0,17. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Minden-Lübbecke aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,17 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Minden-Lübbecke

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	22,34	-2,42	0,6
<i>Qualifiziert</i>	72,09	4,45	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	5,57	-2,03	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Minden-Lübbecke

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Minden-Lübbecke vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.9.2 Herford

Im Untersuchungszeitraum gab es in Herford einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,33 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Herford:	
Lohneffekt (Abw.: \emptyset West)	0,21
Standorteffekt (Abw. \emptyset West)	0,36

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Herford beträgt 0,21. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Herford aufgrund des Lohnniveaus um 0,21 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Herford beträgt 0,36. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Herford aufgrund des Standorteffekts um 0,36 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Herford beträgt -0,73. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Herford aufgrund des Branchenmixes um -0,73 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Herford über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Herford unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,56	0,35	0,20	<i>Kredit, Versicherung</i>	2,12	-2,13	1,49
				<i>Gastgewerbe</i>	1,07	-1,31	0,80
				<i>Fahrzeugbau</i>	1,81	-3,40	1,07
				<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,54	-0,82	1,50
				<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	5,46	-2,55	6,31
				<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	6,36	-2,23	2,68
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	4,04	-1,12	0,71
				<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,64	-0,10	0,65

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Herford über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Herford unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Leder, Textil</i>	4,35	2,88	-6,92	<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,43	-0,48	-4,07
<i>Papier, Druck</i>	2,81	1,08	-1,65	<i>Chemische Industrie</i>	1,19	-1,44	-2,61
<i>Gummi, Kunststoff</i>	4,00	2,13	-0,45	<i>Baugewerbe</i>	6,90	-0,51	-3,44
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	7,67	0,46	-0,51	<i>Energiewirtschaft</i>	1,04	-0,11	-1,47
<i>Handel</i>	14,79	0,81	-0,58	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	4,15	-1,80	-0,41
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,23	0,05	-4,27	<i>Maschinenbau</i>	3,98	-0,40	-0,66
<i>Ernährung</i>	3,67	0,66	-2,21	<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	2,63	-0,81	-1,61
<i>Holzgewerbe</i>	13,38	11,53	-2,55	<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,73	-0,09	-1,33
<i>Feinkeramik und Glas</i>	1,35	0,79	-1,61	<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,09	-0,87	-0,43

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Herford
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Herford vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Herford beträgt 0,27. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Herford aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,27 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Herford

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	26,6	0,56	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	29,49	5,09	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	43,91	-5,65	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Herford

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Herford vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Herford beträgt -0,27. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Herford aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,27 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Herford

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	24,76	0	0,6
<i>Qualifiziert</i>	71,45	3,81	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	3,79	-3,82	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Herford

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Herford vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.9.3 Gütersloh

Im Untersuchungszeitraum gab es in Gütersloh einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 0,69 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Gütersloh:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,04
Standorteffekt (Abw. Ø West)	1,82

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Gütersloh beträgt 0,04. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Gütersloh aufgrund des Lohnniveaus um 0,04 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Gütersloh beträgt 1,82. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Gütersloh aufgrund des Standorteffekts um 1,82 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Gütersloh beträgt -0,66. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Gütersloh aufgrund des Branchenmixes um -0,66 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Gütersloh über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	1,69	0,33	1,50
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	5,38	0,22	0,71
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,79	0,06	0,65

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Gütersloh unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,03	-2,21	1,49
<i>Gastgewerbe</i>	1,27	-1,12	0,80
<i>Fahrzeugbau</i>	2,45	-2,76	1,07
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,56	-0,65	0,20
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	5,27	-2,75	6,31
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	4,80	-3,79	2,68

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Gütersloh über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Leder, Textil</i>	2,77	1,31	-6,92
<i>Papier, Druck</i>	2,97	1,23	-1,65
<i>Gummi, Kunststoff</i>	2,75	0,88	-0,45
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	10,05	2,84	-0,51
<i>Maschinenbau</i>	7,75	3,36	-0,66
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	4,93	1,49	-1,61
<i>Ernährung</i>	8,06	5,05	-2,21
<i>Holzgewerbe</i>	10,43	8,58	-2,55

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Gütersloh unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Handel</i>	11,75	-2,22	-0,58
<i>Chemische Industrie</i>	0,78	-1,84	-2,61
<i>Baugewerbe</i>	6,81	-0,60	-3,44
<i>Energiewirtschaft</i>	0,44	-0,72	-1,47
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	2,91	-3,04	-0,41
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,05	-0,51	-1,61
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,01	-0,18	-4,27
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,70	-0,12	-1,33
<i>Erziehung, Unterricht</i>	1,16	-1,80	-0,43
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,44	-0,47	-4,07

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Gütersloh
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Gütersloh vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Gütersloh beträgt -0,08 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Gütersloh aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,08 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Gütersloh

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	23,16	-2,87	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	24,73	0,33	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	52,11	2,54	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Gütersloh

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Gütersloh vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Gütersloh beträgt -0,17. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Gütersloh aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,17 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Gütersloh

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	26,6	1,84	0,6
<i>Qualifiziert</i>	68,75	1,11	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	4,65	-2,95	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Gütersloh

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Gütersloh vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.9.4 Bielefeld

Im Untersuchungszeitraum gab es in Bielefeld einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,76 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Bielefeld:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,32
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-0,6

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Bielefeld beträgt 0,32. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bielefeld aufgrund des Lohnniveaus um 0,32 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Bielefeld beträgt -0,6. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bielefeld aufgrund des Standorteffekts um -0,6 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Bielefeld beträgt 0,06. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Bielefeld aufgrund des Branchenmixes um 0,06 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Bielefeld über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Bielefeld unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	2,17	0,82	1,50	<i>Kredit, Versicherung</i>	4,01	-0,24	1,49
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	11,58	2,98	2,68	<i>Gastgewerbe</i>	1,71	-0,68	0,80
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	8,14	0,12	6,31	<i>Fahrzeugbau</i>	1,89	-3,32	1,07
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,54	0,33	0,20	<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,37	-0,36	0,65
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	4,31	-0,85	0,71
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Bielefeld über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Bielefeld unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Leder, Textil</i>	3,41	1,94	-6,92	<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,26	-0,61	-0,45
<i>Papier, Druck</i>	4,06	2,32	-1,65	<i>Chemische Industrie</i>	1,40	-1,23	-2,61
<i>Erziehung, Unterricht</i>	3,93	0,97	-0,43	<i>Baugewerbe</i>	5,08	-2,33	-3,44
<i>Energiewirtschaft</i>	1,51	0,35	-1,47	<i>Holzgewerbe</i>	0,73	-1,12	-2,55
<i>Maschinenbau</i>	5,93	1,55	-0,66	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	3,90	-2,04	-0,41
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	5,22	1,78	-1,61	<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,07	-0,49	-1,61
<i>Ernährung</i>	3,42	0,41	-2,21	<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,00	-0,18	-4,27
<i>Handel</i>	17,30	3,33	-0,58	<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,78	-0,04	-1,33
				<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	5,17	-2,04	-0,51
				<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,12	-0,79	-4,07

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Bielefeld

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Bielefeld vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Bielefeld beträgt -0,13 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bielefeld aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,13 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Bielefeld			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	22,61	-3,43	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	24,06	-0,34	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	53,33	3,77	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Bielefeld

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Bielefeld vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Bielefeld beträgt -0,01. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bielefeld aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,01 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Bielefeld			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	21,82	-2,93	0,6
<i>Qualifiziert</i>	70,49	2,84	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	7,69	0,09	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Bielefeld

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Bielefeld vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.9.5 Lippe

Im Untersuchungszeitraum gab es in Lippe einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,45 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Lippe:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,12
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,09

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Lippe beträgt 0,12. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Lippe aufgrund des Lohnniveaus um 0,12 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Lippe beträgt 0,09. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Lippe aufgrund des Standorteffekts um 0,09 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Lippe beträgt -0,34. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Lippe aufgrund des Branchenmixes um -0,34 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Lippe über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Lippe unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,83	0,10	0,65	<i>Gastgewerbe</i>	2,32	-0,06	0,80
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	10,43	1,83	2,68	<i>Kredit, Versicherung</i>	3,18	-1,07	1,49
				<i>Fahrzeugbau</i>	4,17	-1,04	1,07
				<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	4,44	-3,58	6,31
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	3,04	-2,12	0,71
				<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,94	-0,27	0,20
				<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,78	-0,58	1,50
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Lippe über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Lippe unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Papier, Druck</i>	2,08	0,34	-1,65	<i>Chemische Industrie</i>	0,91	-1,71	-2,61
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,90	0,00	-4,07	<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,78	-0,18	-0,43
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	10,12	2,91	-0,51	<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	2,83	-0,61	-1,61
<i>Leder, Textil</i>	1,51	0,04	-6,92	<i>Ernährung</i>	2,51	-0,49	-2,21
<i>Baugewerbe</i>	7,89	0,48	-3,44	<i>Energiewirtschaft</i>	0,64	-0,52	-1,47
<i>Gummi, Kunststoff</i>	4,41	2,54	-0,45	<i>Handel</i>	11,80	-2,18	-0,58
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,84	0,03	-1,33	<i>Maschinenbau</i>	4,29	-0,09	-0,66
<i>Holzgewerbe</i>	9,87	8,02	-2,55	<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,08	-0,11	-4,27
				<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,12	-0,82	-0,41
				<i>Bergbau</i>	0,02	-0,56	-8,20
				<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,26	-0,30	-1,61

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Lippe

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Lippe vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Lippe beträgt 0,29. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Lippe aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,29 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Lippe

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	28,95	2,92	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	28,74	4,35	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	42,3	-7,26	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Lippe

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Lippe vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Lippe beträgt -0,15. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Lippe aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,15 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Lippe

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	24,13	-0,62	0,6
<i>Qualifiziert</i>	70,47	2,83	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	5,39	-2,21	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Lippe

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Lippe vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.9.6 Paderborn

Im Untersuchungszeitraum gab es in Paderborn einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 1,29%.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Paderborn:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,08
Standorteffekt (Abw. Ø West)	1,13

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Paderborn beträgt 0,08. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Paderborn aufgrund des Lohnniveaus um 0,08 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Paderborn beträgt 1,13. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Paderborn aufgrund des Standorteffekts um 1,13 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Paderborn beträgt -0,27. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Paderborn aufgrund des Branchenmixes um -0,27 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Paderborn über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,78	0,04	0,65
<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Paderborn unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,88	-0,50	0,80
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,42	-1,82	1,49
<i>Fahrzeugbau</i>	2,76	-2,46	1,07
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	6,47	-1,55	6,31
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	4,39	-0,77	0,71
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,15	-0,06	0,20
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,74	-0,62	1,50
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	8,24	-0,36	2,68
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Paderborn über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Holzgewerbe</i>	6,23	4,38	-2,55
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	8,11	4,67	-1,61
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	10,15	2,94	-0,51
<i>Leder, Textil</i>	1,52	0,05	-6,92
<i>Erziehung, Unterricht</i>	4,74	1,78	-0,43
<i>Gummi, Kunststoff</i>	2,17	0,30	-0,45
<i>Ernährung</i>	3,52	0,51	-2,21
<i>Baugewerbe</i>	7,55	0,13	-3,44
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Paderborn unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Chemische Industrie</i>	0,20	-2,43	-2,61
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,79	-0,03	-1,33
<i>Papier, Druck</i>	1,58	-0,16	-1,65
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,01	-0,94	-0,41
<i>Energiewirtschaft</i>	0,75	-0,40	-1,47
<i>Handel</i>	12,99	-0,99	-0,58
<i>Maschinenbau</i>	3,90	-0,48	-0,66
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,08	-0,10	-4,27
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,10	-0,46	-1,61
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,80	-0,11	-4,07

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Paderborn
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Paderborn vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Paderborn beträgt 0,17. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Paderborn aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,17 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Paderborn

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	26,44	0,4	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	27,74	3,34	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	45,82	-3,75	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Paderborn

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Paderborn vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Paderborn beträgt -0,01. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Paderborn aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,01 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Paderborn

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	22,23	-2,53	0,6
<i>Qualifiziert</i>	70,11	2,47	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	7,66	0,05	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Paderborn

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Paderborn vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.9.7 Höxter

Im Untersuchungszeitraum gab es in Höxter einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,85 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Höxter:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,12
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-0,61

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Höxter beträgt 0,12. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Höxter aufgrund des Lohnniveaus um 0,12 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Höxter beträgt -0,61 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Höxter aufgrund des Standorteffekts um -0,61 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Höxter beträgt -0,34. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Höxter aufgrund des Branchenmixes um -0,34 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Höxter über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Höxter unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	13,42	4,83	2,68	<i>Kredit, Versicherung</i>	2,67	-1,58	1,49
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	1,28	0,55	0,65	<i>Gastgewerbe</i>	2,27	-0,11	0,80
				<i>Fahrzeugbau</i>	4,32	-0,90	1,07
				<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,24	-1,11	1,50
				<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	3,55	-4,47	6,31
				<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,03	-1,18	0,20
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	2,91	-2,25	0,71
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Höxter über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Höxter unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Erziehung, Unterricht</i>	3,52	0,57	-0,43	<i>Papier, Druck</i>	1,31	-0,43	-1,65
<i>Baugewerbe</i>	8,99	1,58	-3,44	<i>Chemische Industrie</i>	1,40	-1,23	-2,61
<i>Gummi, Kunststoff</i>	5,95	4,08	-0,45	<i>Leder, Textil</i>	0,92	-0,55	-6,92
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,99	0,09	-4,07	<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	3,31	-3,90	-0,51
<i>Handel</i>	14,46	0,48	-0,58	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	4,85	-1,09	-0,41
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,18	0,00	-4,27	<i>Maschinenbau</i>	4,16	-0,22	-0,66
<i>Ernährung</i>	4,08	1,07	-2,21	<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	1,00	-2,44	-1,61
<i>Holzgewerbe</i>	8,50	6,65	-2,55				
<i>Feinkeramik und Glas</i>	2,27	1,71	-1,61				
<i>Energiewirtschaft</i>	1,19	0,03	-1,47				
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	1,22	0,41	-1,33				

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Höxter

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Höxter vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Höxter beträgt 0,45 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Höxter aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,45 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Höxter

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	31,83	5,8	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	30,38	5,98	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	37,79	-11,77	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Höxter

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Höxter vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Höxter beträgt -0,3. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Höxter aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,3 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Höxter

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	21,67	-3,08	0,6
<i>Qualifiziert</i>	74,33	6,69	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	3,99	-3,61	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Höxter

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Höxter vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.